

april 2018

6. freitag 19.30 h

Finissage der Autorenwerkstatt Prosa 2017
Es lesen **Annina Haab, Kristin Höller, Sophia Klink, Pasquale Virginie Rotter, Simone Schröder, Sonja M. Schultz, Leszek Stalewski, Robert Stripling und Olivia Wenzel**
Moderation: **Antje Rávic Strubel und Thorsten Dönges**



Zehn Autorinnen und Autoren nahmen im Herbst 2017 an der Autorenwerkstatt Prosa des LCB teil, die von Antje Rávic Strubel und Thorsten Dönges geleitet wurde. Am heutigen Abend kommen neun von ihnen noch einmal im LCB zusammen, um sich und ihre Texte dem Berliner Publikum vorzustellen. Ein breites Spektrum

formaler und thematischer Möglichkeiten des Erzählens erwartet das Publikum: Gedankenprotokoll und essayistisch-reflexive Prosa treffen auf rasantes szenisches Erzähltempo; die Auf- und Ausbrüche der Adoleszenz begegnen dem Skandal des Sterbens; Schnittstellen von höchst individuellem Erleben und gesellschaftlichen Realitäten werden ausgelotet. Eintritt frei

10. dienstag 19.30 h

Weiblichkeit im Aufbruch
Nora Amin und Sophie Reyer in Lesung und Gespräch
Moderation: **Natascha Freundel**

„Der Körper passt sich an – seiner Umgebung und den menschlichen Faktoren“, schreibt Nora Amin am Anfang ihres Essays »Weiblichkeit im Aufbruch« (Matthes & Seitz). Im Spiegel ihrer Erinnerungen an Kairo, ihres Lebens in Deutschland und ihres Berufes als Schauspielerin und Tänzerin setzt sich Amin mit dieser Anpassung und ihren Folgen auseinander. Weshalb ging der „Arabische Frühling“ mit Vergewaltigungen auf dem Tahrir-Platz einher? Was passiert mit dem weiblichen Körper, wenn er ständig an „vorderster Front“ steht? Wie kann eine Frau die eigene Körperlichkeit gegen die Fremdbestimmung durch Blicke anderer verteidigen? Ähnliche Fragen stellt die Schriftstellerin, Komponistin

und Medienkünstlerin Sophie Reyer in ihrem Roman »Schildkrötentage« (Czernin): Ihrer Protagonistin Flora wird die eigene Haut fremd – langsam tauchen in ihrem Gesicht Falten auf, sie hat Kreuzschmerzen und auf ihrem Rücken entstehen seltsame Schuppen, die Haut wird fest und rau. Wird Flora einfach nur älter? Handelt es sich um Symptome einer Depression oder eines Gendefekts? Oder verwandelt sich ihr Körper etwa in einen anderen, um sich gegen fremde Blicke zu wehren? Im Gespräch mit der Kulturjournalistin Natascha Freundel diskutieren die Autorinnen über den weiblichen Körper im öffentlichen Raum – über die Möglichkeiten seines Ausdrucks und seiner Selbstbestimmung in Leben und Kunst. Eintritt 8 € / 5 €

„An welcher Grenze kommt das Menschliche abhanden? Wie von alldem erzählen?“, fragt Warlam Schalamow auf den ersten Seiten von »Über die Kolyma«. Der bei Matthes & Seitz erschienene Band versammelt erstmals übersetzte, autobiografische Texte des „Chronisten der Menschheitsverbrechen im Gulag“ (NZZ), die sein Ringen um Selbsterkenntnis zeigen und unmittelbar an dem teilhaben lassen, was er während seiner vierzehnjährigen Strafgefängniszeit in der Kolyma-Region erlebte. Neben der Herausgeberin des Buches, Franziska Thun-Hohenstein, und Schalamows Übersetzerin Gabriele Leupold spricht an diesem Abend Stanislaw Mucha mit dem OSTEUROPA-Redakteur Volker



Wechsel über die 2.000 Kilometer lange Trasse im tiefsten Nordosten Sibiriens, die einst verschiedene Lager verband. In seinem Dokumentarfilm »KOLYMA – Straße der Knochen« kreuzt der Regisseur die Wege der Lebenden, der Dagebliebenen und -geborenen und zeigt, inwiefern die Gegenwart Vergangenes überschreiben kann. Der Film ist mit Unterstützung des Grenzgänger-Programms realisiert worden und wird in Ausschnitten gezeigt. Eine Veranstaltung des LCB mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch Stiftung. Eintritt 8 € / 5 €



12. donnerstag 19.30 h

Über die Kolyma – Straße der Knochen
Buchpräsentation und Filmsequenzen
Mit **Franziska Thun-Hohenstein, Gabriele Leupold und Stanislaw Mucha**
Lesung aus »Über die Kolyma«: **Frank Weigand**
Moderation: **Volker Weichsel**

17. dienstag 19.30 h

Preisträger on Tour: Jaroslav Rudiš
Lesung und Gespräch mit dem Preisträger des Preises der Literaturhäuser 2018
Laudatio: **Martin Becker**
Außer Haus: Literaturhaus Berlin, Fasanenstr. 23, 10719 Berlin



Das Netzwerk der Literaturhäuser verleiht den Preis der Literaturhäuser 2018 dem tschechischen Schriftsteller, Dramatiker, Drehbuchautor und Publizisten Jaroslav Rudiš. Der am 8. Juni 1972 in Turnov geborene Autor kam mit einem journalistischen Stipendium an die FU Berlin, wo sein Erstlingsroman »Nebe pod Berlínem« (dt. »Der Himmel unter Berlin«) entstand. 2006 veröffentlichte er »Grandhotel« (dt. 2008). Seitdem ist ein vielfältiges Werk

entstanden, von Eva Profousová ins Deutsche übersetzt, zuletzt der auf Deutsch verfasste, mit Holzschnitten gestaltete Kurzprosa-Band »Der Besuch von Herrn Horváth« (Edition Thunhäuser). Jaroslav Rudiš' Texte sind cool, witzig, kritisch, politisch, poetisch, widerständig, anti-bürgerlich, berührend und verführerisch – kurzum: literarischer Rock'n' Roll. Die Preisverleihung ist am 15. März 2018 um 19.30 Uhr im Rahmen einer Veranstaltung im Haus des Buches in Leipzig. Der Preis besteht aus einer Lesereise durch die im Netzwerk zusammengeschlossenen Literaturhäuser und ist mit € 15.000 dotiert. Eine Kooperationsveranstaltung des Literaturhauses Berlin mit dem LCB. Eintritt 7 € / 4 €

18. mittwoch 19.30 h

Mit Lina Meruane und Samanta Schwebelin leben derzeit zwei der interessantesten Schriftstellerinnen Lateinamerikas in Berlin. Von beiden sind neue Bücher in deutscher Übersetzung erschienen: In »Sieben leere Häuser« (aus dem Spanischen von Marianne Gareis, Suhrkamp Verlag) zeigt sich Samanta Schwebelin einmal mehr als Meisterin der kurzen Form und als „Virtuosin der Verstörung“ (New York Times), die unsere Ängste und kollektiven Alpträume in lakonischer Sprache seziert. Die Chilenin Lina Meruane ist mit einem Stipendium des DAAD-Künstlerprogramms von New York nach Berlin gekommen. »Rot vor Augen« (aus dem Spanischen von Susanne Lange, Arche Verlag) ist ein autofiktionales Buch über



Der Sehnerv der Literatur
Lina Meruane und Samanta Schwebelin
Moderation: **Eva Bonné**
Lesung der Übersetzung: **Nina West**

eine plötzliche Erblindung und erzählt, was es heißt, wenn schlagartig die gewohnte Orientierung fehlt, nur noch Erinnerungsbilder sichtbar sind und die übrigen Sinne verrückt spielen. In beiden Romanen treten existenzielle Fragen in den Vordergrund: Was geschieht, wenn wir merken, dass wir nicht Herren im eigenen Haus sind? Wie sehr ist der Körper Ausdruck der Seele einer Person? Eva Bonné führt das Gespräch. Eintritt 8 € / 5 €

19. donnerstag

18.30 h

ARTE-Film Premiere: Fetisch Karl Marx
Dokumentarfilm von Simone Dobmeier und Torsten Striegnitz
ARTE/ZDF 2018, 52 Min. Ausstrahlung auf ARTE am 2. Mai, 21.45 Uhr
Einführung: **Simone Dobmeier und Torsten Striegnitz**



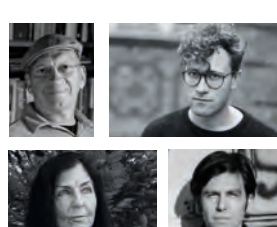
Eintritt frei

20 h

Viermal Marx
Programm auf vier Bühnen
Mit **Jürgen Neffe, Julian Radlmeier, Hannelore Schläffer und Deniz Utlü**

Ab 20 Uhr gestalten auf vier im Haus verteilten Bühnen Jürgen Neffe, Julian Radlmeier, Hannelore Schläffer und Deniz Utlü jeweils fünfzehn Minuten zu Karl Marx. Jürgen Neffe veröffentlichte jüngst die Biographie »Marx. Der Unvollendete« (C. Bertelsmann). Julian Radlmeier ist Regisseur und Autor des 2017 im Rahmen der Berlinale uraufgeführten Films »Selbstkritik

eines bürgerlichen Hundes«. Von der Stuttgarter Autorin, Essayistin und ehemaligen Literatur-Professorin Hannelore Schläffer erschien zuletzt »Alle meine Kleider« und »Die City« (zu Klampen!). Deniz Utlus Roman »Die Ungehaltenen« (Graf) wurde für das Maxim Gorki Theater adaptiert, in dem Utlü seit 2016 die Literaturreihe »Prosa der Verhältnisse« veranstaltet.



23. montag 19.30 h

USA Revisited
Studio LCB mit Felicitas Hoppe
Im Gespräch: **Antje Rávic Strubel und Steffen Martus**
Moderation: **Tobias Lehmkuhl**



Felicitas Hoppe reist nicht gern allein. Bei ihrer Weltumfahrung auf einem Frachtschiff war – Magellans Chronist Antonio Pigafetta mit an Bord. Diesmal trennen Hoppe von ihren Mitreisenden nur deren dieses Jahr: Mit Ilf und Petrow, einem sowjetischen Schriftstellerduo aus der Zeit des großen Sowjet, macht sie sich auf eine Reise durch die USA. Waren Ilf und Petrow damals für die Zeitung Prawda unterwegs, so geht es in Hoppes »Prawda. Eine amerikanische Reise« (S. Fischer) freilich auch um die Wahrheit, wenn auch vielleicht nicht immer um die ganze. Ganz geschrieben hat Hoppe sich dage-

gen den fünf Anforderungen, die Henry Ford, wie die Autorin auf ihrer sehr lesreichen Reise lernt, aufgestellt hat: „Qualität des Materials. Einfachheit der Konstruktion. Qualität des Motors. Zuverlässigkeit der Zündung. Selbsttätige Schmiebung. Einfachheit und Lenkbarkeit.“ Mit auf große Fahrt gehen neben der Autorin an diesem Abend der Literaturübersetzer Steffen Martus und die Autorin Antje Rávic Strubel. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendetermin: 28. April 2018, 20:05 Uhr. Eintritt 8 € / 5 €

24. dienstag 19.30 h

Mütter, Väter, Geschechte
Kristine Bilkau und Anne Reinecke
in Lesung und Gespräch
Moderation: **Bernadette Conrad**



August Stieghenhauer und Antonia Weber sind tot. Nach dem Verlust ihrer Eltern erleben Augusts Sohn und Antonias Tochter einen Bruch im eigenen Leben. Beide versuchen ihre Erinnerungen zu ordnen und suchen einen Weg in die Zukunft. Anne Reinecke, Teilnehmerin der LCB-Autorenwerkstatt 2012, erzählt in ihrem Debütroman »Leinsee« (Diogenes) von Karl Stieghenhauer, der in der symbiotischen Beziehung seiner Eltern

nie einen Platz finden konnte. Nun ist der Vater tot, die Mutter schwer, die Gedanken« (Lichterhand), dem zweiten Roman von Kristine Bilkau, wirft die Tochter von Antonia Weber einen Blick in die Vergangenheit ihrer Mutter, indem sie deren ehemaligen Verlobten Edgar aufsucht. Durch diese Begegnung erfährt sie von der Intensität ihrer Liebe und von den Auswirkungen ihrer Trennung – auf ihre Mutter und auf sich selbst. Über ihre neuen Bücher und den literarischen Stoff, den die Lebensgeschichten von Elterngenerationen bieten, sprechen die beiden Autorinnen mit der Literaturkritikerin, Journalistin und Schriftstellerin Bernadette Conrad, die zuletzt das Buch »Die kleinste Familie der Welt« bei btb veröffentlicht hat. Eintritt 8 € / 5 €

26. donnerstag 19.30 h



Eine Zusammenfassung von allem, was war
Rasha Abbas, Sandra Hetzl
Buchpremiere
Moderation: **Katy Derbyshire**

Gemeinsam mit ihrer Übersetzerin Sandra Hetzl stellt Rasha Abbas den neuen Erzählungsband »Eine Zusammenfassung von allem, was war« vor, der in Nikola Richters Verlag mikrotex erscheint: Zeitschleifen und russische Raketen über Freibädern, paranoid Teenager, Checkpoints und abgelegene Hotels. Drogentrips, Kinoproduktionen für Diktatoren und Exilanten in WG-Zimmern: In Abbas' Sätzen

flackern die Bilder der alten und neuen Heimat grell auf. Die Erzählungen bezeugen die Unabgeschlossenheit von Krisenerfahrung; sie sind in traumhaften, videospiegelartigen Welten angesiedelt, aber auch im staubigen Gelbgrau nördlicher Ländlichkeit, in tropischen Sumpflandschaften, in endlosen Eiswüsten oder in Max Liebermanns Villa. Rasha Abbas kommt aus Syrien; seit 2015 lebt sie in Deutschland und in den Niederlanden, im selben Jahr war sie Stipendiatin im LCB. Sandra Hetzl arbeitet als Literaturübersetzerin aus dem Arabischen. Mit dem Netzwerk »10/11« schuf sie ein Labor und Sprachrohr für neue Formen arabischer Literatur. Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem Empfang eingeladen! Eintritt 8 € / 5 €

Neuer Hörraum online:
Queeres Lesen hören



Gibt es einen queeren Blick auf die Welt, queeres Schreiben, Lesen und Hören? Für den neuen Hörraum unseres Online-Tonarchivs literarischer Veranstaltungen »Dichterlesen.net« haben Kristof Magnusson und Lann Hornscheid Texte ausgewählt, die gesellschaftliche Normen hinterfragen. Bis heute machen die meisten queeren Menschen die Erfahrung, in einer Welt aufzuwachsen, die nicht für sie gemacht ist, und diese Erfahrung prägt auch die künstlerische Arbeit: Viele Autor*innen würden anders schreiben, hätten sie nie ihre sexuelle Identität in Frage gestellt. Und muss jemand überhaupt „anders“

sein, um über „anderes“ Lieben und Begehren schreiben zu können oder gar zu dürfen? Lann Hornscheid und Kristof Magnusson präsentieren Audios und Texte, die dazu einladen, das eigene Hören zu differenzieren und die eigene Wahrnehmung herauszufordern. Jetzt online! Dichterlesen.net wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Antidiskriminierungsstelle des Bundes und die S. Fischer Stiftung.

Sprache im technischen Zeitalter
Nummer 225

Das Frühjahrsheft von »Sprache im technischen Zeitalter« bietet traditionell Einblicke in die Autorenwerkstatt Prosa, die alljährlich im LCB ausgerichtet wird. Texte von 10 deutschsprachigen Autorinnen und Autoren stehen im Zentrum der Ausgabe. Eingeleitet wird das Heft jedoch von einem seit vielen



Jahrzehnten arrivierten Autor: F. C. Delius schreibt hier über »Die Tücken des autobiographischen Erzählens«. In der Kolumne »Auf Tritt Die Poesie« stellt Michael Braun den Frankfurter Lyriker und Übersetzer Alexandru Bulucz vor. In einem Nachruf erinnert Ute Nyssen an den letzten Jahr verstorbenen Literaturchef der Süddeutschen Zeitung Christopher Schmidt. Am Ende des Hefts steht seine Laudatio auf den südafrikanischen Dramatiker Mpumelelo Paul Grootboom.



ALLONS ENFANTS!

Allons Enfants!

Die Eindrücke der Autor*innen-Tandems nach ihren Reisen im Jahre 2017 haben mittlerweile Gestalt angenommen: Neben dem „gekreuzten Tagebuch“ aus Kiew von Cécile Wajsbrot und Anne Weber sind nun auch der Briefwechsel über die Reise nach Belgrad von Sascha Reh und Frédéric Ciriez sowie die Texte von Matthias Nawrat und Alice Zeniter, die zusammen nach Budapest gereist sind, auf allonsenfants.eu zu finden. Und sehr bald werden auch die Beiträge von Ivan Alagbé und Ulli Lust über ihren Aufenthalt in London zu lesen sein. Mit den ersten Strahlen der Frühlings-

sonne starten Pascal Richmann und Oliver Rohe die zweite Runde des Projekts – vom 18. bis 21. April besuchen die beiden Autoren Sarajevo. Anfang Mai reisen Julia Schoch und Mathieu Larnaudie nach Athen, und Hannes Köhler und Pierre Ducrozet entdecken dann im Mai gemeinsam Barcelona. Mehr Infos über die kommenden öffentlichen Lesungen demnächst auf der Allons-Enfants-Webseite und auf der Facebook-Seite des LCB.



INK –
The Stadtsprachen Portraits
Graham Hains
Bildnisse internationaler Autor*innen
aus Berlin
Ausstellung bis 25. Mai 2018

Der preisgekrönte australische Fotokünstler Graham Hains bereitet seit seiner Kindheit die Welt. Auf Einladung des Literaturfestivals Stadtsprachen und des stadtsprachen magazins porträtiert er seit 2015 Berlins internationale Autorinnen und Autoren, bekannte wie kommende, aller Sprachen. Dabei lässt er die Akteure die Orte für seine Porträts selbst wählen. Vor und nach den Abendveranstaltungen bzw. mit Voranmeldung (unter 030-8169960) ist die Ausstellung im LCB bis zum 25. Mai zu sehen. Präsentiert vom LCB und dem stadtsprachen magazin.



save these dates!



ausschreibungen

Sommerakademie
für Übersetzer
deutschsprachiger Literatur
20. bis 26. August 2018

Zwölf Übersetzerinnen und Übersetzer erhalten vom 20. bis 26. August 2018 die Möglichkeit, mit Berliner Autoren, Verlegern und Kritikern zusammenzutreffen, das literarische Leben der Stadt kennen zu lernen mit dem Ziel, die aktuellen Entwicklungen der deutschsprachigen Literatur wahrzunehmen und zu diskutieren. Zielgruppe der Sommerakademie sind Literaturübersetzer aus dem Deutschen in ihre jeweilige Muttersprache, die mindestens ein Buch übersetzt und publiziert haben. Bewerberinnen und Bewerber können sich bis zum 1. Mai 2018 per Mail mit biographischen Angaben, der Liste der publizierten Übersetzungen und Auskünften über die eigenen Interessenschwerpunkte an Jürgen Jakob Becker wenden: becker@lcb.de. Die Sommerakademie 2018 wird gefördert vom Auswärtigen Amt.

Autorenwerkstatt Prosa 2018

Im Herbst 2018 wird das LCB erneut die Autorenwerkstatt Prosa ausrichten. Ziel dieser Werkstatt ist es, jüngere deutschsprachige Autorinnen und Autoren, die noch keine eigenständige Buchpublikation vorgelegt haben, zu entdecken und zu fördern. Die Treffen unter der Leitung von Antje Rávic Strubel und Thorsten Dönges finden am 21. – 23. September, 6. – 8. Oktober, 16. – 18. November und 14. – 16. Dezember im LCB statt und bieten die Möglichkeit, mit ausgewählten Referentinnen und Referenten und den anderen Teil-

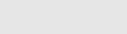
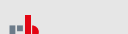
nehmenden am eingereichten Text zu arbeiten. Die Teilnahme ist mit einem Stipendium in Höhe von 1.500 € verbunden. Eingereicht werden können Prosatexte jeder Form (Roman, Erzählung, Novelle, Kurzprosa). Die Bewerbungsunterlagen (eine etwa dreißigseitige Arbeitsprobe des Prosaprojekts; Lebenslauf mit E-Mail-Adresse; Exposé) sind bis zum 31. Mai 2018 in zweifacher Ausfertigung beim LCB, Stichwort Autorenwerkstatt, einzureichen. Die Werkstatt wird vom Land Berlin und von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gefördert.

»Echt Absolut«
Literaturübersetzer*innen gesucht
für ein Projekt
der kulturellen Bildung
mit Jugendlichen



Das Projekt »Echt absolut – Literarisches Übersetzen mit Jugendlichen« ist eine gemeinsame Initiative des LCB und des Deutschen Übersetzerfonds. Ziel ist die Entwicklung von Lernangeboten, um jungen Menschen ab 12 Jahren unter Anleitung von professionellen Literaturübersetzer*innen den sprachlich-kreativen Prozess des Übersetzens näherzubringen und ihre Les- und Schreibkompetenzen durch praktische Übungen zu erweitern. Zugleich dient das Projekt der Professionalisierung von Literaturüberset-

zer*innen im Bereich Didaktik von Sprache und Kultur. Gesucht werden bundesweit zwölf professionelle Literaturübersetzer*innen mit Ausgangs- oder Zielsprache Deutsch, die Erfahrung mit und/oder Interesse an der Arbeit mit Jugendlichen (ab 12 J.) haben. Weitere Informationen unter www.lcb.de und www.uebersetzerfonds.de. Bewerbungen sind bis zum 15.4.2018 per Email möglich an doenges@lcb.de



Grenzgänger-Rechercheförderung
in Ländern Afrikas, Asiens und Europas

Das Förderprogramm »Grenzgänger«, das die Robert Bosch Stiftung gemeinsam mit dem Literarischen Colloquium Berlin durchführt, wird zum 30. April 2018 erneut ausgeschrieben. Das Programm fördert internationale Rechercheaufenthalte von Autoren, Filmemachern und Fotografen (m_w), die relevante gesellschaftliche Themen und Entwicklungen aufgreifen und sich differenzieren mit anderen Ländern und Kulturen auseinandersetzen. Ziel des Programms ist es, die Entstehung künstlerischer Werke zu unterstützen, die bestehende Stereotype durchbrechen und einem breiten Publikum neue Perspektiven auf die Vielfalt und Vielschichtigkeit anderer Gesellschaften öffnen. Die Grenzgänger-Rechercheförderung kann für Werke literarischer und essayistischer Prosa,

Lyrik, Fototextbände, Kinder- und Jugendbuchliteratur, Drehbücher für Dokumentar- und Spielfilme, Hörfunkbeiträge und Multimediaproduktionen beantragt werden. Neben Autoren, Filmemachern und Fotografen aus dem deutschsprachigen und chinesischsprachigen Raum können erstmals auch Bewerber aus Japan, Indien, Indonesien und Vietnam einen Antrag auf Rechercheförderung in Deutschland stellen. Ausführliche Informationen, eine Auflistung aller Förderländer sowie den Link zum Online-Bewerbungsportal finden Sie unter: http://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/grenzganger/ausschreibung.

Berliner Übersetzerwerkstatt 2018

Bis zum 15. Juni 2018 sind Bewerbungen um die Teilnahme an der Berliner Übersetzerwerkstatt 2018 möglich. Diese LCB-Werkstatt bietet bis zu zehn ausgewählten Übersetzerinnen und Übersetzern fremdsprachiger Literatur ins Deutsche ein Stipendium und die Gelegenheit, an mehreren Wochenendseminaren durch intensive Textarbeit und Zusammenarbeit mit Fachleuten

aus der Praxis ihre Sprachfertigkeit aufzufrischen, Kenntnisse in der Berufskunde zu gewinnen sowie durch Analyse, Vergleich und Kritik ihren Übersetzungsstil zu hinterfragen und zu überarbeiten. Die Vermittlung von Produktions- und Rezeptionsvorgängen des Literaturbetriebs rundet die Fortbildung ab. Von September bis Dezember 2018 werden die ausgewählten Teilnehmer an vier Wochenendseminaren durch den Projektleiter Thomas Brovot und durch Mentorinnen und Mentoren beraten und betreut. Die Seminartermine sind: 21. – 23. September, 19. – 21. Oktober, 16. – 18. November und 14. – 16. Dezember 2018. Gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

zu gast im haus

Rasha Habbal Trier

Rasha Habbal, geboren 1982, ist eine syrische Lyrikerin und Prosaautorin. Sie erhielt 2018 als erste Autorin das Stipendium »Torschreiber am Pariser Platz«. Der Aufenthalt im LCB ist Teil des Stipendiums, das von der Allianz Kulturstiftung und der Stiftung Brandenburger Tor vergeben wird. Rasha Habbal ist im April und Mai unser Gast.



Urszula Poprawska Krakau

Urszula Poprawska, 1954 geboren, übersetzt deutsche Literatur ins Polnische, u. a. Silvia Bovenchen, Katja Petrowskaja, Nino Haratischwilli und Uwe Timm. Sie erhielt ein Schritte-Stipendium der S. Fischer Stiftung.



Sophie Reyer Wien

Sophie Reyer, geboren 1984, ist eine österreichische Schriftstellerin, Autorin für Kindertheater und Komponistin. 2017 erschien ihr Roman »Schildkrötentage« im Czernin Verlag. Mit freundlicher Unterstützung des österreichischen Bundeskanzleramts.



Takis Würger Hamburg/Tel Aviv

Takis Würger, geboren 1985, ist ein Schriftsteller und Redakteur des Spiegel. Er wohnt in Hamburg und Tel Aviv. Sein Debütroman »Der Club« erschien im Schweizer Verlag Kein & Aber. Würger hat an der Henri-Nannen-Journalistenschule gelernt und in Cambridge Ideengeschichte studiert. Er erhielt das LCB-Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.



LITERARISCHES
COLLOQUIUM
BERLIN LCB

Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, www@lcb.de
www.lcb.de

direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Nora Amin © Jacob Stage. Autorenwerkstatt Prosa 2017 © Tobias Meruane. Sebastião Utreras Archives. Felicitas Hoppe © Tobias Bohm. Fetsich Karl Marx (Filmstill) © MF Dobmeier. Lina Makhine © Sebastian Utreras Archives. Paula Magazine. Jürgen Neffe © Rainer Hofmann. Julian Radlmaier © Tim Schenkl. Anne Reinecke © Alberto Venzago / Diogenes-Verlag. Sophie Reyer © Alain Barbero. Jaroslav Rudis © jaromir99. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen und Filmaufnahmen gemacht werden können, die das LCB ggf. im Internet verwendet.



lcb april 2018	
6. Fr 19.30 h	Finissage Autorenwerkstatt Prosa 2017
10. Di 19.30 h	Weiblichkeit im Aufbruch Nora Amin, Sophie Reyer Natascha Freundel
12. Do 19.30 h	Über die Kolyma – Straße der Knochen Franziska Thun-Hohenstein, Gabriele Leupold, Stanisław Mucha Frank Weigand, Volker Weichsel
17. Di 19.30 h Außer Haus	Preissträger on Tour: Jaroslav Rudis Martin Becker
18. Mi 19.30 h	Der Sehnerv der Literatur Lina Meruane, Samanta Schwebelin Eva Bonnè, Nina West
19. Do 18.30 h	ARTE-Film: Fetsich Karl Marx Simone Dobmeier, Torsten Striegnitz
20. h	Viermal Marx Jürgen Neffe, Julian Radlmaier, Hannelore Schläffer, Deniz Utlu
23. Mo 19.30 h	USA Revisited Studio LCB: Felicitas Hoppe, Antje Rávic Strubel, Ineffe Martus Tobias Lehmkühl
24. Di 19.30 h	Mütter, Väter, Geschichten Bernate Bilkau, Anne Reinecke Bernadette Conrad
26. Do 19.30 h	Eine Zusammenfassung von allem, was war Rasha Abbas, Sandra Hetzl Katy Derbyschire